Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 3. 11. 1910

3. November 1910

Lieber Arthur! Leo – den ich gestern sah, – bittet um Folgendes: Eine Frau Moller (etwas Snob), Schülerin von ihm, will einen Autorenabend zu Gunsten des Vereines »Mutterschutz« machen. Möchte dass Sie – gegen von Ihnen zu bestimendes Honorar – lesen. Ausser Ihnen nur »würdige Entourage«. Salten soll principiell nichts dagegen haben. Im Kl. Musikvereinssaal. Leo frägt bei Ihnen an, um Ihnen – u Frau M. den Besuch veventuellv zu ersparen. Er bittet mich Ihnen zu sagen, dass er gar nichts bei der Sache zu tun hat, Sie sich um seinetwillen nicht mehr Freundlichkeit i. d. Absage (oder Annahme) auferlegen sollen, als es Ihnen passt. Er hat nur Frau M. zugesagt Sie vorerst zu fragen, da im Falle Ihrer princip. Abgeneigtheit jede weitere Belästigung für Sie entfällt Er erwartet – durch mich – von Ihnen nur ein »Ja« oder »Nein«; VMitV Motivirun-

Er erwartet – durch mich – von Ihnen nur ein »Ja« oder »Nein«; ^vMit^v Motivirungen sollen Sie Sich nicht mühen –

Bitte noch heute um Antwort. Herzlichst Ihr

10

15

Richard

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 3. 11. 1910. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01976.html (Stand 12. August 2022)